

Lebens-



Zeitung.

Sieben und zwanzigster Jahrgang.

26.

Mittwoch, am 30. August 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Die räthselhafte Scheidung.

Eine Erzählung nach Thatsachen

von

Ernst Willkomm.

(Fortsetzung.)

Während sich nun Kinder, Kindeskinde und nächste Verwandte um den offenen Sarg des alten Bauers drängten, diese laut schluchzten, jene gleichgültig den Todten anstarrten, wurden von Pfarrer und Chor die üblichen Ceremonien abgehalten, was eine ansehnliche Zeit wegnahm. Erst nachdem jedem Gebrauch volles Recht geschehen war, traf man Anstalt den Sarg zu schließen. Dies ging jedoch nicht so schnell, als man hätte glauben sollen, denn nun mußte jeder Verwandte erst einzeln Abschied von dem Verstorbenen nehmen, was der Reihe nach und zwar vollkommen langsam geschah. Hier nun wiederholte sich das Erstaunen des Advokaten bei Dingen, die er niemals beobachtet hatte, und die er sich auf keine Weise zu deuten wußte. Er bemerkte nämlich, daß die Abschiednehmenden dem Todten nicht allein die Hand drückten, sondern Alle auch noch

das Kinn des Bauers stark nach oben preßten und dabei, zwar schnell, doch unverkennbar, mit Daumen und Zeigefinger ein Kreuz über seinen Mund schlugen. Während dem waren Leichenfrau und Todtengräber emsig beschäftigt, jedes einzelne Bändchen, jede Schleife an die Kissen so festzustecken, daß sie dem Haupte des Todten möglichst fern blieben. Zuletzt heftete man noch einen zwei Finger breiten Leinwandstreifen um das Gesicht Sibig's, so daß die Lippen fest an einander gepreßt wurden und die so gewaltsam zusammengedrückten Züge des Todten fast einen grimigen Ausdruck annahmen. Darauf schloß man endlich den Sarg und senkte ihn unter den überall gebräuchlichen Ceremonien in die Erde.

Advokat Zettler, dem alles Unklare störend war, beschloß nach der Kirche den Sohn des Beerdigten um Ursprung und Bedeutung dieser ihm völlig unerklärbaren Gebräuche zu fragen. Bei dem üblichen Trauermahle, wo zuletzt doch aller Gram mehr oder weniger erlischt, fand Zettler erwünschte Gelegenheit dazu. War nun aber diese Frage zu abgerissen von der allgemeinen Unterhaltung, oder war sie zu schroff und scharf hingestellt; genug die Antwort des Leidtragenden